



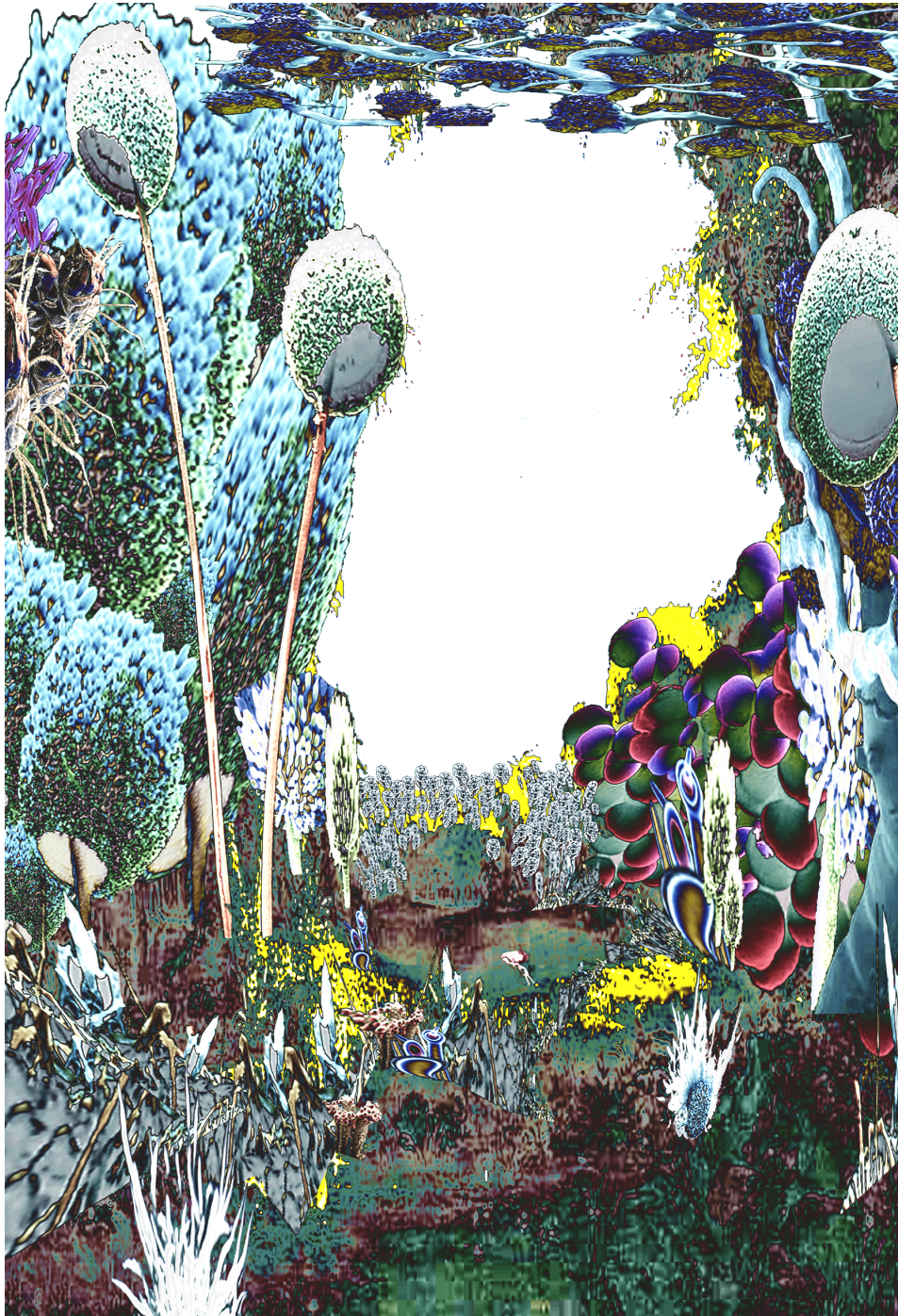
CONTACT

STEVEN KAISER

+41 794873650

info@micromates.ch

www.micromates.ch



PATTERN ARCHIV

KOLLEKTION - BADEZIMMER

Micromates ist eine Serie textiler Produkte, die die alltägliche Symbiose zwischen Mensch und Mikrobiom würdigt. Die Pilze, Parasiten, Bakterien und Viren, die zum Mikrobiom zählen, sind mit bloßem Auge meist nicht für uns zu erkennen. Micromates platziert Darstellungen von ihnen auf einem Duschvorhang, einem Handtuch und Badezimmerteppich. Indem die Kollektion mit den Grenzen unserer visuellen Wahrnehmung spielt, ermöglicht sie einen neuen Blick auf unsere direkte Umgebung und die gesamte Umwelt.

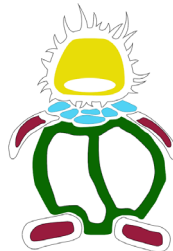
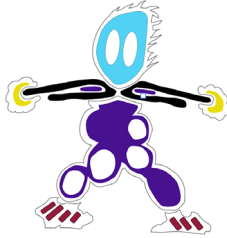
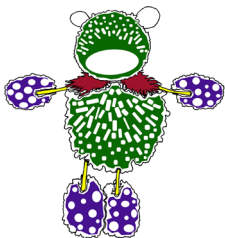
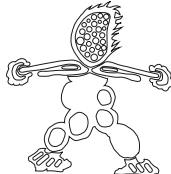
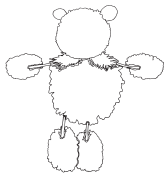
Die Darstellungen haben ihren Ursprung in mikroskopischen Bildern, welche als Ausgangslage für das Pattern Archiv dienen. Die Muster formen sich zu Figuren. Deren Farbigekeit ist frei gewählt, welches auch im biologischen Bereich so üblich ist. Grössenverhältnisse werden skaliert, um den Micromates einen ansprechenden Ausdruck zu verleihen. Nimm deine kleinen Mitbewohner:innen bei der Hand und lass dich von ihrem bis anhin kaum beachteten Lebensraum verzaubern.



MICROMATES

DEINE UNSICHTBAREN MITBEWOHNER:INNEN

Micromates nimmt Bezug auf den Gedanken des Post-Anthropozentrismus. Die Produkte reagieren auf das wachsende Bewusstsein, dass der Mensch zusammen mit und nicht hierarchisch über den Organismen lebt. Dazu zählen auch die unsichtbaren Wesen, welche in und bei uns leben.



FUNGU

VIRI

BAKTA

GUTES KLIMA ZUHAUSE

1. Regelmäßig lüften

Regelmäßiges Lüften führt zu einer Reduktion der Luftfeuchtigkeit in den Räumen und verhindert die Entstehung von Schimmel. Außerdem gelangen durch die Frischluft eine Vielzahl guter Bakterien in die Räume.

2. Zimmerpflanzen steigern Wohlbefinden

Zimmerpflanzen können viel zu einem positiven Mikroklima beitragen, wie eine aktuelle Studie der BioTech-Med-Graz zu „Chlorophytum comosum“ zeigt. Auf dieser Grünlilie - auch Beamtengras genannt - befindet sich Mikrobiologie, welche die Mikrobengemeinschaft in Räumen deutlich positiv beeinflusst.

3. Probiotische Reiniger verwenden

Probiotische Reinigungsmittel, bieten sich mit vielen Vorteilen als natürliche Alternative zu chemischen Putzmitteln an. Die in den probiotischen Reinigern enthaltenen Mikroorganismen sorgen nicht nur für Sauberkeit, gleichzeitig werden die gereinigten Oberflächen mit regenerativer Mikrobiologie angesiedelt. Dank der positiven Mikroorganismen wird die Wiederverschmutzung verringert.

4. Umweltfreundlich Wäsche waschen

Gängige Waschmittel enthalten oft optische Aufheller oder synthetische Duftstoffe. (www.multikraft.com, 2022)

PILZE

Diese produktiven Organismen sind nicht nur in/ um uns, sondern werden auch als Architekten in unserer sozialen Struktur, wie bei folgendem Experiment in Japan der öffentlichen Transportmittel, eingesetzt.

„Japanische Forscher haben ein ungewöhnliches Experiment durchgeführt: Sie setzten einen einfachen Schleimpilz auf eine Oberfläche mit Nahrungshäppchen. Die Struktur, die der Organismus daraufhin bei der Nahrungssuche entwickelte, ähnelt dem Netz der Eisenbahn rund um Tokio. Die Fähigkeit des Schleimpilzes, selbstorganisiert effiziente Netzwerke zu bilden,[...]“ (Lukas Wieselberg, science.ORF.at, 2010).



BAKTERIEN

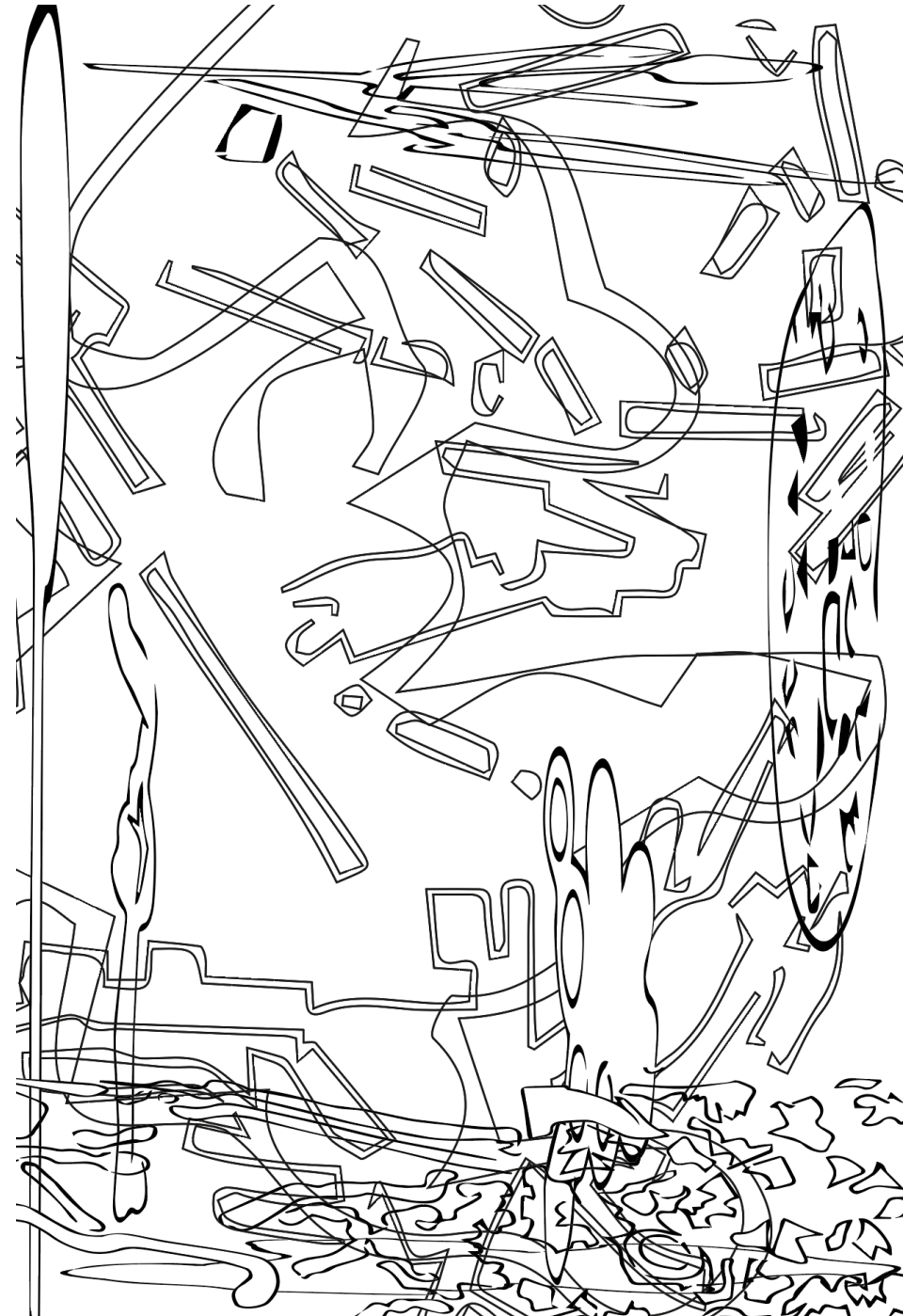
Bakterien kommen in drei Grundformen daher: Die Kugel, das gerade Stäbchen und das gekrümmte Stäbchen.

„Grundformen: Kokken, gerade Stäbchen, einfach oder spiralig gekrümmte Stäbchen; Grösse zwischen 0,3 und 5µm (Ausnahmen); einige Arten bilden Sporen als Dauerformen.“ (Fritz H.Kayser et al., 2014, S. 190).



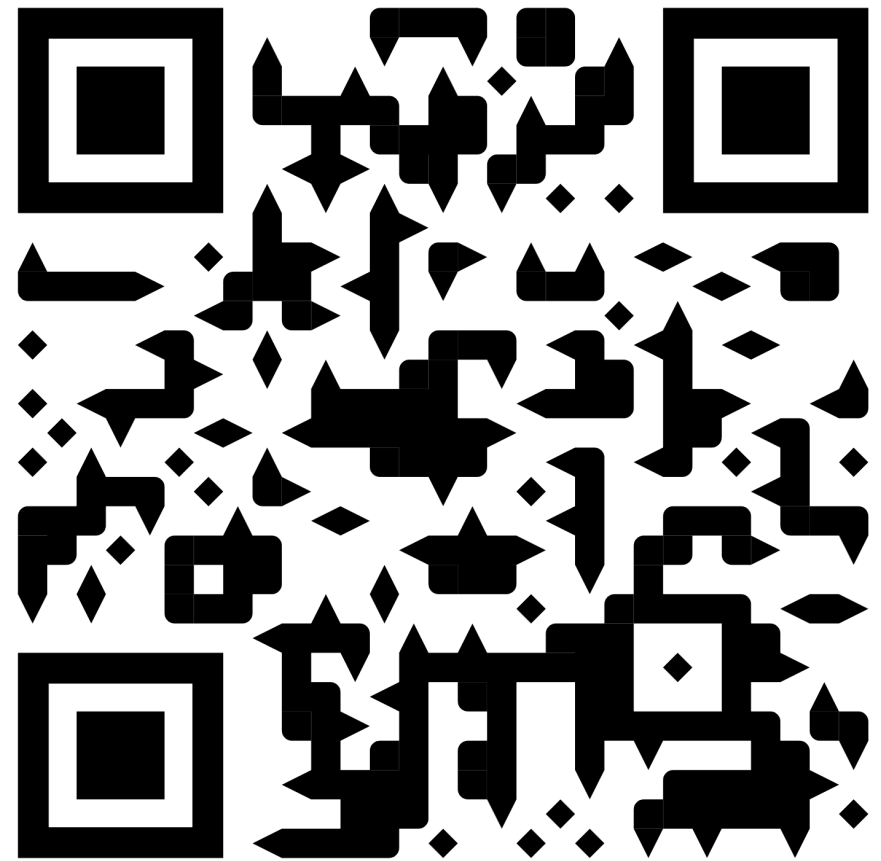
VIREN

„Vor allem was Viren im Verdauungstrakt suchen, wird derzeit intensiv ergründet, befeuert von so genannten metagenomischen Methoden, bei denen sämtliche Genschnipsel in einer Probe beäugt werden. Erstaunlicherweise wird dabei immer klarer, dass zahlreiche Viren im Darm dem Menschen nichts Böses wollen wie etwa Noro-, Zika-, oder HI-Viren, sondern vielmehr in friedlicher Eintracht mit ihm leben. Die Schätzungen, wie viele einzelne Viren den menschlichen Verdauungstrakt bevölkern, schwanken zwischen 10^{14} und 10^{15} . Letzteres entspräche dem Zehnfachen von Bakterien. Aber: Es könnten natürlich noch viel mehr sein. Denn bei den Analysen werden immer lediglich diejenigen Erbsutstücke entdeckt, die in Datenbanken aufgezeichnet sind - bislang kennt man nur rund 500 Arten. „Was man nicht kennt, findet man auch nicht“, erklärt Jason Norman, Gastroenterologe an der Washington University.“ (Kathrin Burger, Spektrum, 2016).



PRE-SALE

MICROMATES.CH



PATTERN ARCHIV

CREDITS

CONCEPT & DESIGN
STEVEN KAISER

MEDICAL SPECIALIST
FABIO SCHUBIGER